

Inhalt

<i>Conrad Ferdinand Meyer:</i>	
Ich war in deutschen Eifer geraten	7
<i>Gerhart Hauptmann:</i>	
Ich mußte als Sieger hervorgehen	13
<i>Thomas Mann:</i>	
Die Arbeit schwoll mir unter den Händen	22
<i>Kurt Heynicke:</i>	
Herwarth Walden ermutigte mich	30
<i>Marieluise Fleisser:</i>	
Ich ahnte den Sprengstoff nicht	40
<i>Manès Sperber:</i>	
Besessen war ich nur von der Psychologie	53
<i>Hermann Kesten:</i>	
Frei wollte ich sein, ungebunden	64
<i>Friedrich Torberg:</i>	
Literarischer Erfolg und sachliche Blamage	75
<i>Martin Kessel:</i>	
Ich war tatsächlich am Verhungern	86
<i>Alfred Kantorowicz:</i>	
Mir kam Hitlers Machtergreifung zuvor	97
<i>Wolfgang Koeppen:</i>	
Ein Beginn und schon das Ende	111
<i>Elias Canetti:</i>	
Jede Absage bestärkte mich	122
<i>Luise Rinser:</i>	
Suhrkamp befahl mir, ein Buch zu schreiben	135
<i>Stefan Heym:</i>	
Es hatte keinen Zweck, deutsch zu schreiben	145
<i>Rudolf Hagelstange:</i>	
Ein illegaler Druck aus Verona	155

<i>Hans Werner Richter:</i>	
Ich rodete meine eigene Sprache	169
<i>Heinrich Böll:</i>	
Meine Moral bei 20 Grad Kälte	180
<i>Siegfried Lenz:</i>	
Ich kaufte mir ein Kontobuch	185
<i>Peter Hacks:</i>	
Mein Motiv war Empörung	195
<i>Günter Grass:</i>	
Gestauter Stoff, ungenaue Vorhaben, präziser Ehrgeiz	204
<i>Jean Améry:</i>	
Nach fünftausend Zeitungsartikeln	215
<i>Walter Kempowski:</i>	
Ich begann, meinen Ärger zu sublimieren	227
<i>Gerhard Roth:</i>	
Eine Art Gast der Gegenwart	239
<i>Karin Petersen:</i>	
Wir gingen zusammen ins Frauenzentrum	243
<i>Nachwort</i>	254
<i>Bibliographische Angaben</i>	259